



Die Vorpremiere des Theaterstücks „TraumesHeimat“ findet am 2. März 2018 für geladene Gäste im Artcafé Aviator in Berlin-Wedding statt, die Premiere ist am 4. März 2018 in der „Etage“ in Berlin-Kreuzberg, Ritterstr. 12, zu sehen. Um Vorbestellungen unter der Tel.-Nr. 030-50178555 wird gebeten, da die Anzahl der Plätze begrenzt ist. Alle sind herzlich eingeladen!

„Auf den Spuren der Deutschen in Russland“

Schauspieler in ihren Kostümen aus dem Stück „TraumesHeimat“, das am 2. und 4. März in Berlin Vorpremiere und Premiere feiern wird.

Im Jahr des deutsch-russischen Jugendaustauschs 2016 organisierte das „Theater Lieder und Worte“ eine Forschungsreise mit deutschen und russischen Studenten und Künstlern ins Altaigebiet zu den noch erhaltenen deutschen Siedlungen. Sie kamen nach Podsosnowo, Nikolaewka und Slawgorod, führten Interviews, sammelten alte Dialekte, Lieder, Rezepte und spannende Geschichten. Der Film „Auf den Spuren der Deutschen in Russland“ dokumentierte diese Begegnungen zwischen den Kulturen und Generationen.

Mit dieser Reise begann ein längerfristiges Projekt. Die beiden Theaterleiterinnen sammelten Biografien von Deutschen aus Russland, die die Zeit vor, während und nach der Deportation selbst erlebt haben und darüber selbst berichten können. Als zweiter Teil des Projekts entstand ein dokumentarisches Theaterstück, welches Anfang März 2018 in Berlin Premiere feiern wird.

Im Interview mit „VadW“ schilderten die beiden Projektleiterinnen Julia Gorr und Natascha Bondar ihre Eindrücke vom Verlauf des Projekts.

VadW: Wie sind Sie auf die Idee gekommen, das Projekt „Auf den Spuren der Deutschen in Russland“ ins Leben zu rufen?

Natascha Bondar: Bei der Recherche stellten wir fest, dass wir in Berlin, einem multikulturellen Zentrum, zu allen Kulturen und ihren Bräuchen etwas finden konnten, nur nicht zur russlanddeutschen Kultur. Damals hatten wir auch noch nicht das Glück, die Deutschen aus Russland selbst und die Landsmannschaft kennen zu lernen. Aber in Nowosibirsk, als wir unseren Partner, das Folkloretheater „Balagan“ der Staatlichen Pädagogischen Universität, besuchten, fanden wir das, was wir suchten im Russisch-Deutschen Haus.

Dabei haben wir die Entdeckung gemacht, dass die Russlanddeutschen ihre ursprüngliche Kultur stärker erhalten und gepflegt haben als die Deutschen, die schon immer

in Deutschland gelebt haben. Für mich war das unglaublich spannend, und ich begann, die Idee zu entwickeln, ein Stück über die Geschichte der Russlanddeutschen und ihre traditionelle Kultur zu machen.

Julia Gorr: Ich komme selbst aus einer russlanddeutschen Familie und bin in Krasnojarsk geboren. Von klein auf habe ich meine Großeltern in einem deutschen Dialekt sprechen gehört. Doch besonders schön war es, wenn sie alte deutsche Lieder zweistimmig oder im Kanon gesungen haben.

Doch erst im Museum des Russisch-Deutschen Hauses in Nowosibirsk bin ich auch mit der zum Teil sehr dramatischen Geschichte meiner Vorfahren in Berührung gekommen.

Als Natascha mir von ihrer Idee erzählte, war ich sofort begeistert, denn es gab mir die Möglichkeit, noch mehr darüber zu erfahren. Wir haben ein dreijähriges Kulturaustausch-

projekt entwickelt, welches verschiedene Ziele verfolgte, unter anderem auch eine größere öffentliche Wahrnehmung der Geschichte und Kultur der Deutschen aus Russland mittels Film und Theater.

Im ersten Teil haben wir eine Expedition mit deutschen, russischen und russlanddeutschen Jugendlichen in die Region Altai durchgeführt. Wir besuchten die deutschen Siedlungen Podsosnowo, Jarowoe, Slawgorod und Nikolaewka im Deutschen Rayon.

Was genau wollten Sie im Deutschen Rayon in der Region Altai erforschen?

J. G.: Uns interessierte alles, was mit Kultur und ihren verschiedenen Formen zu tun hat: alte Dialekte, Lieder, Tänze, Bräuche, Geschichten, Erzählungen, Trachten, Alltagsorganisation, verschiedene Gerichte und auch die heute noch mögliche Form der deutschen Autonomie in Russland. Wir hatten vor, die ältere Generation zu befragen, alles aufzunehmen und zu dokumentieren.

N. B.: Als Regisseurin bewegen mich ganz besonders die Schicksale der Menschen. Die Deutschen in Russland sind ein besonderes Volk, welches beide Sprachen, die deutsche und die russische, spricht und beide Kulturen in sich vereint.

Ich habe schon von meiner Mutter gehört, sie ist Ukrainerin, dass die besten Männer zum Heiraten die Deutschen sind. Sie trinken nicht, können alles im Haus und Hof selber machen und verstehen es, wirklich gut zu